

geschlossenheit unserer Partei und das Vertrauen der Parteimitglieder zur Politik des ZK und seines Ersten Sekretärs Genossen Walter Ulbricht aus.

Die Mehrheit der Kreisleitungen und ihre Sekretariate hat sich auf den Ergebnissen einer erfolgreich durchgeführten Delegiertenkonferenz nicht ausgeruht. So sagte Genosse Reichelt,

1. Sekretär der Kreisleitung Wurzen: „Die Auswertung der Delegiertenkonferenz und das breite Reagieren der Werktätigen erfordert, daß wir als Kreisleitung die Probleme neu durchdenken, um die vor uns liegenden Aufgaben lösen zu können.“ In dieser Richtung wirken viele Kreisleitungen, indem sie aus klugen Gedanken und Anregungen, den Vorschlägen und kritischen Hinweisen Schlußfolgerungen zur weiteren Verbesserung ihrer Leitungstätigkeit ziehen.

Die Probleme, die vor den neugewählten Kreisleitungen und ihren Sekretariaten stehen, sind vielfältiger Natur. Zu ihnen gehören die Gestaltung der Perspektive der Kreise, die Sicherung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1967 und damit verbunden die stärkere Einbeziehung der Menschen und die Entwicklung ihres sozialistischen Bewußtseins. Ihre Führungstätigkeit müssen sie so qualifizieren, daß alle gesellschaftlichen Kräfte auf dem Territorium des Kreises einheitlich und bewußt handeln.

Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Zusammenwirken zwischen gewählter Kreisleitung, Sekretariat und Apparat der Kreisleitung auf der Grundlage der im Parteistatut festgelegten Prinzipien des demokratischen Zentralismus zu. Zwischen den Kreisdelegiertenkonferenzen sind die Kreisleitungen das höchste gewählte Leitungsorgan der Kreisparteiorganisationen. Sie

tragen die volle Verantwortung für die Verwirklichung der Beschlüsse des ZK in ihrem Bereich. Auf der Grundlage des Parteistatutes sind sie dazu berufen, die gesamte Parteiarbeit, die Lösung der staatlichen, wirtschaftlichen und geistig-kulturellen Aufgaben im Kreis zu sichern.

Die Sekretariate sind gewählte Organe der Kreisleitungen. Zwischen den Plenartagungen leiten sie auf der Grundlage der Parteibeschlüsse die politisch-ideologische und organisatorische Arbeit der Grundorganisationen und legen darüber regelmäßig Rechenschaft ab.

Die Kreisleitungen und ihre Sekretariate haben im Parteiapparat ein Arbeitsinstrument für die operative Anleitung und Unterstützung der Grundorganisationen, die qualifizierte Vorbereitung von Parteibeschlüssen und die rechtzeitige Herausarbeitung neuer Probleme. Und das ist seine einzige Aufgabe. Obwohl natürlich der Qualität, Disziplin und Beweglichkeit des Parteiapparates für die weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit eine große Bedeutung zukommt, ist und bleibt er das Hilfsorgan der gewählten Leitung. Dies ist ein festes Prinzip, das sich in der erfolgreichen revolutionären Praxis unserer Partei bewährt hat. Es gibt allerdings vereinzelt Beispiele, wo es Kreisleitungen noch nicht immer richtig gelingt, dieses Prinzip in der Arbeit voll anzuwenden.

So mußte sich im Januar die Bezirksleitung Leipzig mit der Führungstätigkeit des Sekretariats der Kreisleitung Grimma beschäftigen. Eine Einschätzung dazu zeigte, daß es Unklarheiten über Prinzipien des demokratischen Zentralismus, vor allem über die Rolle und Funktion des Sekretariats, des Apparates und der Grundorganisationen im Apparat der Kreisleitung gab. Die Bezirksleitung stellte fest, daß das

Ratschläge • Methodische Ratschläge • Methodische Ratschläge

sollte mindestens dem Niveau eines Absolventen der Fachschule für Journalistik entsprechen.

— Die Bezirks- und Kreisleitungen sollten gemeinsam mit den Bezirksvorständen des VDJ die Weiterbildung der Betriebszeitungsredakteure im Rahmen der bestehenden bzw. noch zu bildenden Sektionen für Betriebszeitungsredakteure des VDJ sichern.

^7) Die regelmäßige politische Anleitung der Betriebszeitungsredakteure erfolgt durch die Bezirks- und Kreisleitungen. Bewährt haben sich monatliche Anleitungsseminare bei den Kreisleitungen zur Erläuterung der Beschlüsse des ZK sowie die Durchführung vierteljährlicher ganztägiger Beratungen, durch die Bezirksleitungen, die dazu dienen, auf der Grundlage von Zeitungsanalysen Erfahrungen auszu-

tauschen und neue Aufgaben herauszuarbeiten.

Die von einigen Bezirksleitungen erprobte Methode des Erfahrungsaustausches durch die Herausgabe von Redaktionsbriefen sollte fortgesetzt und von allen Bezirksleitungen übernommen werden.

^7) Der Vertrieb der Betriebszeitungen sollte grundsätzlich über die APO bzw. die Parteigruppen erfolgen.